

RV-U-01 Umwelt- und Naturschutz

Gremium:	Kreisvorstand
Beschlussdatum:	12.01.2024
Tagesordnungspunkt:	4. Wahlprogramm für den Regionalverband Saarbrücken
Thema:	Wahlprogramm

Text

1 Natur- und Artenschutz

2 Eine intakte Natur ist unser aller Lebensgrundlage. Saubere Luft, fruchtbare,
3 humusreiche Böden und sauberes Wasser mit einer großen Artenvielfalt ermöglichen
4 gutes Leben. Es ist für uns von zentraler Bedeutung, die natürliche
5 Lebensgrundlage zu bewahren - gerade jetzt wo die Auswirkungen des Klimawandels
6 auch bei uns im Saarland immer deutlicher spürbar werden. Wir müssen also
7 achtsam mit der Natur umgehen und brauchen funktionierende Ökosysteme. Unsere
8 einzigartigen Natur- und Kulturräume wie der Urwald vor den Toren der Stadt, der
9 Saarkohlewald, der Warndt, das Saartal oder der Bliesgau bieten unverzichtbare
10 Lebensgrundlagen, die wir erhalten wollen.

11 Wir setzen uns für eine ökologische Landwirtschaft ein und arbeiten dazu
12 partnerschaftlich mit den Landwirtinnen und Landwirten zusammen. Wir setzen auf
13 eine gentechnikfreie Land- und Lebensmittelwirtschaft und unterstützen es, wenn
14 sich Kommunen zu gentechnikfreien Regionen zusammenschließen wollen.

15 In einem grünen Regionalverband

- 16 • sorgen wir für sauberes Wasser und schützen unser Grundwasser.
- 17 • schützen wir vielfältige Biotope für viele Tier- und Pflanzenarten, auch
18 für Insekten.
- 19 • sind Schutzgebiete vernetzt damit sich die Arten bewegen und ausbreiten
20 können.
- 21 • schützen wir uns und unsere Natur vor Lärm- und Lichtverschmutzung.
- 22 • vermeiden wir Müll und verhindern wilde Müllablagerungen.
- 23 • werden in öffentlichen Einrichtungen verstärkt regional erzeugte
24 Lebensmittel verarbeitet.

25 Wasser ist Leben

26 Wasser bedeutet Leben, deshalb ist sauberes Wasser an der Oberfläche aber auch
27 tief in der Erde als Grundwasser so wichtig.

28 Trockene Sommer und Starkregenereignisse sind eine Belastung für unsere Gewässer
29 und eine Gefahr für unser Grundwasser. Inzwischen ist klar, dass unsere Abwässer
30 durch Rückstände von Medikamenten, Hormonen, Mikroplastik und Chemikalien
31 belastet sind. Gelangen sie in unsere Flüsse und Seen und letztlich auch in
32 unser Grundwasser, dann gefährden sie unsere Gesundheit. Solche Stoffe können
33 nur durch eine vierte Klärstufe zurückgehalten werden.

34 Damit wir auch in Zukunft genügend sauberes Grundwasser haben und wir uns an
35 heißen Sommertagen mit gutem Gewissen in unseren Gewässern, egal ob Saar, Rossel
36 oder Sulzbach, abkühlen können, wollen wir sicherstellen, dass sie frei von

37 gesundheitsgefährdenden Rückständen sind.

38 Konkret heißt das, wir

- 39 • machen uns für versickerungsfähige Beläge auf Wegen und Begrünungsflächen
40 bei allen Bauten stark, um die negativen Auswirkungen von Trockenzeiten zu
41 vermindern und die Resilienz gegen Hochwasser und Starkregen zu stärken.
- 42 • setzen uns bei den Städten und Gemeinden im Regionalverband für den Ausbau
43 der Kläranlagen und Einrichtung einer vierten Klärstufe im Regionalverband
44 ein.
- 45 • sorgen dafür, dass die PFAS-Konzentration im Trinkwasser an allen
46 Wasserentnahmestellen im Regionalverband permanent überwacht wird und die
47 Messergebnisse wie auch Vorkommnisse transparent auf einer Internetseite
48 veröffentlicht werden.
- 49 • bringen die Kommunen des Regionalverbands an einen Tisch, damit ein
50 interkommunales Sanierungskonzept für die Wasser- und
51 Abwasserinfrastruktur entwickelt und umgesetzt wird. Dabei muss auch die
52 konsequente Trennung von Schmutz- und Regenwasser umgesetzt werden.
- 53 • unterstützen die Koordination von kommunenübergreifenden
54 Renaturierungsmaßnahmen von Gewässern wie dem Sulzbach
- 55 • wir machen uns für den Ausweis und Ausbau von Regenrückhalteräumen in
56 Grünflächen und auf Wiesen stark, damit Freiflächen mehrfachen Nutzen
57 erzielen.
- 58 • wir werden uns dafür einsetzen, dass die Grundwasserförderung für
59 kommerzielle Wasservermarktung im Regionalverband wie z.B. in Rilchingen
60 nicht erweitert wird.
- 61 • wir werden den Landschaftsplan als Beitrag zur Flächennutzungsplanung
62 fortschreiben und diese Punkte damit planungsrechtlich verankern.

63 Biodiversität und Artenschutz

64 Ohne Bienen, Hummeln und Insekten, die Pflanzen bestäuben, gerät das biologische
65 Gleichgewicht aus den Fugen. Der Schutz der verschiedenen Lebensformen und
66 Lebensräume und die genetische Vielfalt innerhalb der Arten ist daher von
67 zentraler Bedeutung.

68 Schutzgebiete bilden zunächst einen Rückzugsort für bedrohte Pflanzen- und
69 Tierarten und tragen dazu bei, ihre Lebensräume zu erhalten und zu entwickeln.
70 Die 12 Naturschutzgebiete im Regionalverband umfassen ganz unterschiedliche
71 Lebensräume - vom Saarkohlewald über den Birzberg, die St. Arnualer Wiesen bis
72 hin zur Bergehalde Viktoria. Zum Teil sind diese Gebiete recht klein und liegen
73 isoliert. Wären sie größer und miteinander verbunden wären sie noch wertvoller,
74 weil die unterschiedlichsten Arten sich darin bewegen und auch genetisch
75 austauschen können.

76 In den Wäldern, in extensiv landwirtschaftlich bewirtschafteten Wiesen, Äckern
77 und Weiden und in den Schutzgebieten des Regionalverbands liegen Paradiese der
78 Artenvielfalt. Aber auch im Siedlungsbereich sorgen naturnahe Gärten,
79 Kleingartenanlagen, Parks und Friedhöfe für vielfältige Lebensräume und
80 innerörtliche Blühflächen. Diese Lebensräume und Rückzugsorte wollen wir

81 schützen und erweitern damit die biologische Vielfalt im Regionalverband
82 erhalten wird.
83 Konkret heißt das, wir

- 84 • setzen uns für die Ausdehnung des Biosphärenreservats Bliesgau in den
85 Regionalverband ein.
- 86 • fördern die Pflege von brachliegenden Streuobstwiesen und Gärten.
- 87 • unterstützen die Anlage von naturnahen Gärten durch Informationen und
88 Fördermöglichkeiten.
- 89 • unterstützen den Erhalt und die Neuanlage von Parks und grünen Plätzen im
90 Siedlungsbereich
- 91 • setzen uns für die Fortsetzung der Förderung von Blühwiesen ein.
- 92 • sorgen dafür, dass Flächen des Regionalverbands ohne Pestizideinsatz
93 bewirtschaftet werden.
- 94 • unterstützen auf dem Weg zu pestizidfreien Kommunen.
- 95 • fördern smarte Beleuchtungssysteme, die Lichtverschmutzung minimieren und
96 so auch dem Insektenschutz dienen.

97 Lärmschutz für mehr Lebensqualität und Gesundheit
98 Studien belegen, dass Menschen glücklicher und gesünder sind, wenn sie wenig
99 Lärm ausgesetzt sind. Und auch für Tiere ist Lärm auf Dauer schädlich.
100 Straßenverkehrslärm ist eine der häufigsten Lärmquellen. Durch unterschiedliche
101 Maßnahmen kann er deutlich und nachhaltig reduziert. In einem ersten Schritt
102 müssen die Lärmhotspots identifiziert werden, um dann im zweiten Schritt
103 geeignete Lösungen zu finden. Schließlich wollen wir, dass im Regionalverband
104 gesunde und glückliche Menschen leben.
105 Konkret heißt das, wir

- 106 • setzen uns für eine Lärmkartierung nach der EU-Umgebungslärmrichtlinie im
107 gesamten Regionalverband ein.
- 108 • machen uns stark für eine nachfolgende Lärmaktionsplanung, die die
109 Lärmbelastung für Mensch und Tier im Regionalverband reduziert.
- 110 • unterstützen die Kommunen bei der Einrichtung von Tempo-30-Zonen, wo diese
111 zum Beispiel auf Grund von hoher Lärmbelastung oder Unfallgefahren möglich
112 ist.
- 113 • setzen die Lärmschutzmaßnahmen um, wo es die direkte Zuständigkeit
114 ermöglicht.

115 Abfall vermeiden, recyceln und verwerten
116 Wir wollen Abfall vermeiden, unser Ziel ist "Zero Waste". Wir unterstützen die
117 Anstrengungen der Kommunen und wollen perspektivisch keinen Müll mehr
118 verursachen, Rohstoffverschwendung wollen wir stoppen. Als Regionalverband
119 wollen wir dabei Vorbild sein. Wir wollen auf den Einsatz von Einwegverpackungen
120 verzichten und setzen zum Beispiel auf eine möglichst papierfreie Verwaltung.

121 Wir setzen uns dafür ein, dass bekannte Altlasten engmaschig überwacht und bei
122 Gefahr schnell beseitigt werden. Aber auch heute kommt es immer wieder zu
123 illegalen Müllablagerungen, teils um Geld zu sparen, teils aus Bequemlichkeit.
124 Das muss konsequent verfolgt und verhindert werden.
125 Konkret heißt das, wir

- 126 • wollen, dass der Regionalverband Saarbrücken und seine öffentlichen
127 Einrichtungen bis 2030 zu "Zero Waste" Einrichtungen werden.
- 128 • setzen uns dafür ein, dass Wertstoffhöfe im Regionalverband flächendeckend
129 gut erreichbar sind.
- 130 • wollen wir die kostenfreie Annahme von Grünschnitt um ein Netz von
131 dezentralen Annahmestellen erweitern.
- 132 • machen uns dafür stark, dass an Schulmensen konsequent auf
133 Mehrwegverpackungen gesetzt wird.

134 Tierheime angemessen ausstatten

135 Das Bertha-Bruch-Tierheim in Saarbrücken gibt jedes Jahr vielen Haustieren in
136 Not eine sichere und liebevolle Unterkunft. Als privater Verein, der zu einem
137 großen Anteil über Spenden finanziert ist, leistet es einen herausragenden
138 Beitrag zum Tierschutz im Regionalverband und übernimmt Verpflichtungen der
139 Kommunen. Mit dem 2020 abgeschlossenen Konsortialvertrag wurde die langfristige
140 Finanzierung sichergestellt. Wir setzen uns für die Verlängerung des Vertrages
141 über das Jahr 2025 hinaus ein.

142

143 Für Katzen mit Freigang setzen wir auf die Einführung einer Kennzeichnungs- und
144 Kastrationspflicht, damit Fundtiere schnell wieder nachhause kommen und Tierleid
145 bei Straßenkatzen wirksam bekämpft wird. Haushalte mit geringen Einkommen wollen
146 wir dabei finanzielle unterstützen.

147 Konkret heißt das, wir:

- 148 • werden die Anschlussfinanzierung des Bertha-Bruch-Tierheims auch über 2025
149 hinaus sicherstellen.
- 150 • setzen uns für die Einführung einer Kennzeichnungs- und Kastrationspflicht
151 von Katzen mit Freigang ein, Ausnahmen soll es nur geben, wenn die
152 Versorgung und Kontrolle der Nachzucht sichergestellt ist.
- 153 • machen uns für die finanzielle Unterstützung von einkommensschwachen
154 Haushalten bei der Einführung einer solchen Pflicht stark.

155 Wildbestand managen

156 Für Wildtiere im Regionalverband setzen wir auf eine konsequente Fortführung des
157 Wildtiermanagements. Die Herausforderungen des Wildtiermanagements sind
158 vielfältig und das Konfliktpotenzial erheblich. Einige Tierarten oder
159 Populationen sind akut vom Aussterben bedroht, während andere, wie z.B.
160 Wildschweine, in ihren Beständen stark zunehmen. Zugewanderte Arten, wie die
161 Nilsgans können unter Umständen eine Bedrohung für heimische Arten darstellen.
162 Gleichzeitig tragen der Flächenverbrauch und die Zerschneidung von
163 Landschaftsgebieten dazu bei, dass die Lebensräume für Wildtiere immer enger
164 werden.

165

166 Konkret heißt das, wir:

- 167 • werden die Zusammenarbeit mit qualifizierten Fachkräften fördern und die
168 erforderlichen Maßnahmen koordinieren.
- 169 • wollen Landschafts- und Lebensräume von Schutztieren unabhängig von ihrem
170 Schutzstatus bewahren.
- 171 • setzen uns dafür ein, dass keine Haltung von Wildtieren bei
172 Zirkusvorführungen im Regionalverband stattfindet.

173 Regionale Landwirtschaft und gesunde Lebensmittel

174 Böden mit einer guten Humusschicht binden nicht nur CO₂, sondern ermöglichen
175 auch eine nachhaltige regionale Erzeugung von gesunden Lebensmitteln. Gerade in
176 öffentlichen Einrichtungen und Schulen setzen wir auf gesunde, regional und
177 umweltschonend erzeugte Lebensmittel. Um das zu erreichen, soll bei der
178 Ausschreibung und Vergabe von Außer-Haus-Verpflegung wie z.B. in Schulmensen
179 künftig auf kurze Transportwege geachtet werden und Losgrößen variiert werden.
180 Konkret heißt das, wir:

- 181 • setzen uns dafür ein, dass kurze Transportwege und damit Regionale
182 Lebensmittel künftig als wichtiges Ausschreibungskriterium aufgenommen
183 werden.
- 184 • unterstützen regionale Vermarktungsstrukturen und die Eigenvermarktung von
185 regionalen Lebensmitteln.
- 186 • fördern alternative Mittel zur Unkrautbekämpfung zur Eindämmung des
187 Einsatzes von Pestiziden wie Glyphosat in der Landwirtschaft.
- 188 • werden uns für eine Wiederverwendung von Grünschnittkompost einsetzen, um
189 die Landwirtschaft bei der Verwendung von teurem Kunstdünger zu entlasten.